

Krimml ist für die Zukunft gerüstet

Die Pinzgauer Gemeinde Krimml wurde vergangenes Wochenende zum Vizeeuropameister gekürt. Die Gemeinde hatte sich für den Europäischen Dorferneuerungspreis beworben und wurde nur knapp von der Schweizer Gemeinde Vals auf Platz zwei verwiesen.

Seit 1990 wird der Europäische Dorferneuerungspreis alle zwei Jahre von der Europäischen ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergeben. 29 Gemeinden aus elf Staaten waren heuer im Rennen um diese Auszeichnung.

Krimml präsentierte sich dabei in allen Teilbereichen der Gemeindeentwicklung als herausragend. „In der Gemeinde ist es in den vergangenen Jahren unter anderem beispielgebend gelungen, die Nahversorgung zu sichern, die Übernachtungszahlen zu steigern, ein Gesundheitsprojekt zu entwickeln und erfolgreich zu betreiben“, informiert die für die Gemeindeentwicklung ressortzuständige Landesrätin Tina Widmann.

Darüber hinaus engagiere sich Krimml sehr für den Frieden und wirke so weit über die Region hinaus. Widmann: „Der Titel Vizeeuropameister ist eine sichtbare und verdiente Auszeichnung dafür.“

Jury war beeindruckt

Die fachkundige, international besetzte Jury hat vor allem die Errichtung eines Biomasseheizwerks mit 70 Anschlüssen, die Errichtung eines modernen Dienstleistungs- und Nahversorgungszentrums sowie die Belebung des Ortskerns sowohl durch Gestaltungsmaßnahmen als auch durch die Abhaltung von Freiluftkino-vorführungen und Dorfmärkten beeindruckt.

„Besonders hervorzuheben sind weiters“, so ist es dem Juryprotokoll zu entnehmen, „das Projekt Friedensinitiative APC – Alpine Peace Crossing und das zu-



Krimml ist Vizeeuropameister! Darüber freuen sich (v. l.) Amtsleiter Hermann Lachmayer, Vizebgm. Hans Leutgeb, Petra Lemberger, die Geschäftsführerin des Tourismusverbands Krimml, Juryvorsitzender Charles Konnen aus Luxemburg, Peter Haider von der Gemeindeentwicklung Salzburg und Bürgermeister Erich Czerny.

Bild: GE/LEITNER

kunftsweisende Projekt HTH – Hohe Tauern Health, das die Heilwirkung des Wasserfallnebels für Therapien für Asthmakranke und Allergiker nutzt.“ Dadurch würden veritable ökonomische Investitionen ausgelöst und beste Voraussetzungen für die Positionierung

der Gemeinde mit einem zukunftsweisenden Alleinstellungsmerkmal geschaffen.

Europäische Anerkennung

„Diese hohe Auszeichnung ist für uns nicht nur eine große Anerkennung auf europäischer Ebene, son-

dern gleichzeitig auch Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen“, freut sich der Krimmler Bürgermeister Mag. Erich Czerny.

Er hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit engagierten Bürgern aus dem Ort und der Gemeindeentwicklung Salzburg Be-



Projekt SEKO – Service und Einkauf im Ort: Nach dem Verlust der letzten Nahversorger ist es in Krimml gelungen, im Ortskern ein Einkaufszentrum zu errichten. 300 Gemeindebürger haben als Mitglieder einer Bankgenossenschaft Verantwortung übernommen und so ist zur Bank ein Lebensmittelgeschäft, eine Bäckerei mit Cafébetrieb und ein Lagerhaus für Baustoffe und in der Landwirtschaft benötigte Produkte hinzugekommen. Mit dem Mut aller Eigentümer, mit einem beherzten Bankdirektor (im Bild Peter Hofer beim Einkauf) und der Bereitschaft aller, hier auch einzukaufen, konnte man den Verlust der geschlossenen Geschäfte abfangen und zudem 20 Ganzjahresarbeitsplätze schaffen.

Bild: GE/SCHWEINÖSTER



Projekt Alpine Peace Crossing – APC: In vorwiegend polnischen Juden über den Krimmler Ort. Damals erfolgte Unterstützung durch die Organisation Alpine Peace Crossing in der die Situation heutiger Flüchtlinge in Österreich gemacht werden. Friedensdialoge werden durch die jährlichen Wanderung über den Krimmler Ort und die Berichte und Schilderungen heutiger Flüchtlinge aus Kamerun, mit Andrea Schindler und Zeitzeugin Adelheid Kaiser (r.).

gerüstet



inn Lachmayer, Vizebgm. Hans Leutgeb, Vorsitzender Charles Konnen aus Luxemburg. Erich Czerny.

Bild: GE/LEITNER

Daten & Fakten

Seit Beginn der Gemeindeentwicklungsinitiative 1987 haben 63 Gemeinden am Programm teilgenommen. Derzeit werden 26 Gemeinden und Stadtteilvereine betreut.

Die Gemeindeentwicklung Salzburg unterstützt die Gemeinden bei Entwicklungs- und Planungsprozessen und bietet Methoden zur Problemlösung für viele Bereiche an. Die Projekte bewirken in den meisten Fällen einen Investitionsimpuls in den Gemeinden. Zu den Schwerpunkten zählen die „Soziale Gemeindeentwicklung“, die „Gemeinde- und Stadtteilentwicklung“, Planerwettbewerbe und EU-Projekte.

Informationen:

www.gemeindeentwicklung.at
www.landentwicklung.org

den gleichzeitig auch Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen“, freut sich der Krimmler Bürgermeister Mag. Erich Czerny.

Er hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit engagierten Bürgern aus dem Ort und der Gemeindeentwicklung Salzburg

neue Ideen entwickelt und umgesetzt.

Ein Blick zurück

2005 wurde in der Gemeinde der Prozess der Gemeindeentwicklung gestartet. „Anfangs gab es in der Bevölkerung eine große Skepsis“,

erinnert sich der Bürgermeister. Damals haben sich 24 Krimmlerinnen und Krimmler für einen eintägigen Workshop Zeit genommen, dabei die Stärken und Schwächen ihrer Heimatgemeinde analysiert und einen „Fahrplan“ für die künftigen Aktivitäten erarbeitet. Dabei wurde klar, dass Konzepte für eine Forcierung des Sommertourismus und zur Belebung des Dorfkerns oberste Priorität haben.

Bei der Suche nach innovativen Impulsen wurden neue Wege beschritten: „Wir haben die Universität für Bodenkultur Wien und die Technische Universität Innsbruck eingeladen, sich im Rahmen von Lehrveranstaltungen mit Tourismusimpulsen für Krimml auseinanderzusetzen“, erzählt Czerny. Zwölf Ideen wurden präsentiert, davon verwirklicht wurden der erste österreichische Gratisbuchladen, der heute noch in Betrieb ist, der Krimmler Dorfmarkt, das „Fallkino Krimml“ und die Errichtung des Biomasseheizwerks. Für Einheimische wurde finanzierbarer Grund im Rahmen eines Baulandsicherungsmodells zur Verfügung gestellt.

Ein Blick nach vorn

„In nächster Zukunft stehen das Projekt ‚Betreutes Wohnen‘, das Zukunftsthema ‚Alter und Pflege‘ sowie die schulische Nachmittagsbetreuung im Mittelpunkt“, informiert Czerny. Darüber hinaus wird die Versorgung mit alternativen Energieformen vorangetrieben.

Ein weiteres ehrgeiziges Ziel ist die Verlängerung der Pinzgauer Lokalbahn vom Ortsrand bis ins Zentrum. Für die regionale Entwicklung wurde bereits ein interkommunaler Steuerausgleich eingerichtet. Und der Landflucht möchten die Verantwortlichen mit einer Datenbank entgegenwirken, die mögliche Rückkehrer und bald freiwerdende Arbeitsplätze auflistet.

„Erfolgreich kann man in einer kleinen Gemeinde nur sein, wenn alle an einem Strang ziehen: Gemeinde, Wirtschaft, Tourismusverband und Bevölkerung“, sind Czerny und Vizebürgermeister Hans Leutgeb überzeugt.



Projekt Alpine Peace Crossing – APC: In Erinnerung an die Flucht von 5000 vorwiegend polnischen Juden über den Krimmler Tauern nach Italien und die damals erfolgte Unterstützung durch die Krimmler Bevölkerung wurde 2007 die Organisation Alpine Peace Crossing ins Leben gerufen. Damit soll auch auf die Situation heutiger Flüchtlinge in Österreich und weltweit aufmerksam gemacht werden. Friedensdialoge werden durchgeführt. Diese beinhalten neben der jährlichen Wanderung über den Krimmler Tauern unter anderem Zeitzeugenberichte und Schilderungen heutiger Flüchtlinge. Im Bild Aubin Kuche, Flüchtling aus Kamerun, mit Andrea Schöppl (l.), Obfrau des Kulturvereins, und Zeitzeugin Adelheid Kaiser (r.).

Bild: GE/SCHWEINÖSTER